

Vorwort des Herausgebers

Illo Brand

Seit der Veröffentlichung unseres letzten MUFON-CES-Berichts (Nr. 9) sind bereits fünf Jahre vergangen. Die Arbeiten unserer deutschsprachigen MUFON-Gruppe wurden indessen weitergeführt und die Ergebnisse auf den Jahrestagungen jeweils den Mitgliedern und Gästen vorgelegt und mit diesen diskutiert.

Nur einige dieser Vorträge sollen hier veröffentlicht werden. Die nicht wiedergegebenen Vorträge behandelten wissenschaftstheoretische Aspekte der Untersuchung von UFO-Berichten, Interpretationsfragen historischen Quellenmaterials, UFO-Fotoanalysen sowie Fragen der theoretischen Gravitationsforschung und neue Experimente mit der Schwerkraft.

Seit 1982 nahm die Häufigkeit der UFO-Berichte weltweit ab. Während im Verlauf der vergangenen vierzig Jahre die Sichtungen sich immer irgendwo in einem Lande häuften und andernorts seltener waren, gab es seit einigen Jahren keine Meldungen mit Sichtungshäufungen (Flaps) aus bestimmten Gegenden der Erde mehr.

So gelangten in den Jahren 1982-1987 jede Woche weltweit nur rund vier echte UFO-Berichte in die Zeitungen, wie man den Berichten aus den "UFO Newsclipping Service" von Lucius Farish entnehmen kann (1986 insgesamt 236 Berichte, so viel, wie in den 70er Jahren pro Monat z.B. an CUFOS gemeldet wurden). Es gab auch im deutschsprachigen Raum wenig Anlaß zu Falluntersuchungen. Trotzdem hat sich damit das Phänomen keinesfalls "aufgelöst". Immerhin ist die Zahl der nicht zu identifizierenden Objekte in der Datei der Colorado-Universität auf mehr als 100 000 angewachsen, und die Zahl der "Abductions" oder "Entführungs"-Fälle beträgt derzeit etwa 600 (laut Susan Ager, FREE PRESS, Detroit, MI vom 7. September 1986).

Ab 1987 nahm die UFO-Aktivität wieder weltweit zu und konzentrierte sich an einem Ort. Es handelt sich um die Gegend Gulf Breeze um Pensacola, Florida. Im Verlaufe von 6 Monaten wurden mehr als 50 Beobachtungen von über 100 unabhängigen Zeugen gemeldet. Drei unabhängigen Zeugen gelangen Fotoaufnahmen. Der Hauptzeuge konnte Stereofotos und Videofilme von den Objekten machen. Ein Objekt hinterließ einen Bodenabdruck mit verbranntem Gras. Solid Light, CE III und mögliche Abduktionen von Bewohnern dieser Gegend werden z.Z. untersucht.

Eine Datensammlung, die für wissenschaftliche Zwecke geeignet ist, wird z.Z. von Dr. Willy Schmitt, CUFOS, unter dem Projektnamen UNICAT angelegt. Die Anzahl der aus jedem Land für UNICAT geeigneten Fälle beträgt etwa 1 pro 1 Million Einwohner.

Vierzig Jahre nach der Arnold-Sichtung beginnt nun die zweite Phase in der UFO-Forschung, wie es Jacobs nennt (MUFON-UFO-Symposium 1987, Proceedings). Denn untersuchte man bisher vor allem die Sichtungen, so werden nun im wesentlichen Erfahrungen

der Zeugen mit den fremdartigen Objekten selbst untersucht. Und Abductions-Fälle sind in den letzten Jahren ein zentrales Thema der Analyse geworden. Die Forschungen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten - trotz des Fehlens jeglicher öffentlicher Finanzierung - beachtlich entwickelt, denn auch das Phänomen selbst ist dem menschlichen Beobachter schrittweise nähergerückt. 1947-1954 wurden unidentifizierbare Flugobjekte nur in großer Entfernung am Himmel gesehen.

Seit 1954 kommen die Objekte vielfach in Bodennähe, verbrennen stellenweise Pflanzen, stoppen Autos durch bisher noch unbekannte Kraftfelder, führen zu Strahlenschäden bei den Beobachtern und verursachen Störungen des irdischen Magnetfeldes. In Hunderten von Fällen (4,5 % aller UFO-Sichtungen i.e.S.) sollen angeblich auch menschenähnliche Insassen neben den Objekten beobachtet worden sein. Ein Wissenschaftler, der bereit wäre, die Existenz unidentifizierbarer Objekte zu akzeptieren, müßte solche Berichte natürlich zurückweisen, wenn er von seinen Kollegen noch respektiert werden wollte. Selbst die UFO-Forschungsgruppe NICAP war viele Jahre lang nicht bereit, Berichte mit UFO-Insassen zu publizieren. Solche Berichte wurden denn auch im "Giftschrank der UFO-Forschung" verwahrt.

Je fremdartiger die Phänomene, umso stärker der Widerstand der Wissenschaftler, sich überhaupt mit diesen zu befassen. Das ist in der parapsychologischen Forschung nicht anders. Wie in der UFO-Forschung, so werden auch dort relativ wenig vom Normalen abweichende Phänomene als untersuchenswert ausgewählt und auf völlig Bekanntes zurückgeführt, um so das gesamte Gebiet in den allgemeinen Theorie-Kontext einbinden zu können.

Warum die Wissenschaft dieses methodisch zweifelhafte Vorgehen, das einem Selbstbetrug gleichkommt, duldet und sogar fördert, wird in einer wissenschaftssoziologischen Studie in diesem MUFON-Bericht untersucht.

Seit den 60er und zunehmend in den 70er Jahren unseres Jahrhunderts sehen wir uns mit der Situation konfrontiert, daß Hunderte von Zeugen in allen Ländern der Erde bei vollem Bewußtsein die Peinlichkeit angeben - wenn auch gelegentlich nur im Zustand der Hypnose -, von Insassen unidentifizierbarer Objekte in deren Inneres entführt und dort medizinisch untersucht worden zu sein. Daß die hinzugezogenen Hypnoseärzte auch Psychopathen oder pathologische Lügner unter den Zeugen entdecken konnten, waren Ausnahmen.

Was bedeuten also diese Berichte? Sie ergäben erst dann einen Sinn, wenn man die Schilderungen ernst nehmen und in einem größeren Zusammenhang interpretieren würde.

Leider aber lehnen die meisten Wissenschaftsjournalisten und Wissenschaftler es sogar ab, auch nur die Existenz der relativ häufig beobachteten Objekte selbst, die nach wie vor unidentifizierbar sind, zu diskutieren, egal, ob diese von Kollegen, Militärpiloten oder naturwissenschaftlich ausgebildeten Staatspräsidenten (Jimmy Carter) stammen.

Die Diskrepanz zwischen der durch Hunderttausende von Zeugen bestätigten Präsenz des Phänomens und der fast vollständigen Ignoranz der Wissenschaftler diesem gegenüber ist ein derart verblüffendes soziologisches Phänomen, daß die Wissenschaftler des kommenden Jahrhunderts fassungslos darauf zurückblicken werden.

Demgegenüber sind die uninformierten Wissenschaftler der Auffassung, UFO-Untersuchung wäre Pseudowissenschaft, weil außer einer Evidenzanhäufung angeblich keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse aus dieser Analyse der UFO-Berichte gezogen werden konnten. Philip Klass schreibt in "New Scientist" am 22. Oktober 1987 aber prophetisch, daß diese in zukünftigen Jahrhunderten wohl von großem Interesse sein werden "für die Historiker der Pseudowissenschaft". Warum das Interesse erst in kommenden Zeiten? Vielleicht liegt es daran, daß sich das Phänomen, gemessen an unseren Realitätsmaßstäben, unseriös benimmt!

Es verhält sich zu fremdartig und zu kompliziert. Nicht einmal diejenigen Objekte finden in wissenschaftlichen Fachblättern eine Beachtung, deren äußere Erscheinung keine besonderen Strukturen aufweist und die demnach nicht zu fremdartig wirken. So wurde in keinem Wissenschaftsmagazin über die sehr hellen vielfarbigen Punktlichtquellen berichtet, die am 19. Mai 1985 in Brasilien von der Luftwaffe verfolgt wurden.

Am 17. November 1986 beobachtete der Pilot einer BO-747 über Anchorage (Alaska) ein walnußförmiges Objekt, das mindestens doppelt so groß wie ein Flugzeugträger gewesen sein muß. (Die Entfernung dieses Objekts von der Maschine wurde vom Wetter-Radar der BO-747, von zivilen und militärischen Überwachungsradars sowie von NORAD am Boden festgestellt.) Die uns vorliegende Dokumentation der Federal Administration Agency (FAA) hat einen Umfang von 350 Seiten! Nur die wenigsten Wissenschaftler werden die Zeit finden und sich das Material ansehen.

Das totale Stillschweigen der Wissenschaftler beruht i.w. auf Mangel an Zeit, sich mit solchen Dingen auseinanderzusetzen. Aber die Wissenschaft erhält in solchen Fällen unerwünschter Anomalie-Phänomene Schnell-Aufklärung durch eine Gruppe von "Hofnarren", sog. Entlarver (die i.a. Wissenschaft nicht aktiv ausüben, aber zu wissen meinen, wie sie abläuft). Diese Zetetiker liefern bereits fertige Erklärungen, wenn die Behörden noch mit dem Befragen von Zeugen und der Eichung der Radargeräte befaßt sind.

Der oben zitierte Wissenschaftsjournalist Phil Klass "entlarvte" das Riesen-UFO von Anchorage (von seinem Arbeitsplatz aus) als Planet Mars! (Die Militärs werden hoffentlich nicht ähnlich schnell und unsinnig urteilen.)

Pseudoskeptiker wie Klass verletzen die Grundforderung nach einer wissenschaftlichen Untersuchung solcher Berichte: Sie vernehmen die Zeugen nicht persönlich und diskutieren ihre Erkenntnisse nicht mit diesen, unterstellen jedoch Wissenschaftlern, die das tun, Pseudowissenschaftlichkeit.

Die privaten aus eigenem Wissensdrang forschenden Wissenschaftler und staatlichen Forschungsinstitute, wie GEPAN-CNES in Toulouse, haben nur Indizien für die physikalische Realität der Objekte in Händen. Es gibt jedoch eine Stelle, die auch Beweise für die außerirdische Herkunft der Flugobjekte besitzt:

Das Gesetz der Freiheit der Information (FOIA) hat in den USA endlich Hunderte klassifizierter Dokumente des militärischen Geheimdienstes ans Licht gebracht, welche die jahrzehntealte Vermutung aller Kenner der Materie bestätigen, daß das UFO-Phänomen von den amerikanischen Geheimdiensten bereits vor 40 Jahren als "streng geheim" eingestuft wurde und daß die damals ermittelte Wahrheit darüber weiterhin vor der Öffentlichkeit verborgen wird. Alle Dokumente, welche die nationale Sicherheit gefährden könnten, bleiben weiterhin "top secret".

Vor 30 Jahren aufgenommene Filme und Fotodokumente bleiben geheim. Berichte über ein vor 40 Jahren abgestürztes Objekt werden ängstlich zurückgehalten. Selbst altgediente Sicherheitsbeamte verstehen die Geheimniskrämerei heute nicht mehr und haben UFO-Forschern auf eigene Faust eine streng geheime Information übergeben, die Truman 1952 an den neuen Präsidenten Eisenhower gerichtet hatte und die Bergung einer fremdartigen Maschine und deren 4 kleinen Insassen (!) behandelte. Während noch das Dokument geprüft wird, konnten bereits 92 direkte oder indirekte Zeugen ausfindig gemacht werden, die diesen Vorfall bezeugen konnten. Die Zahl dieser Zeugen und die Zahl der UFO-Beobachtungen nimmt unaufhörlich zu. Aber auch der Druck der Öffentlichkeit und der Abduction-Opfer auf die Geheimdienste wächst.

In Deutschland wurde völlig übersehen - von einem hämischen Pflichtaufsatz im SPIEGEL (14. September 1987) einmal abgesehen - daß in den USA die Diskussion darüber, was die Erlebnisse der "Abductees" tatsächlich bedeuten, seit Mai 1987 voll in Gang gekommen ist. Gleich zwei Bücher über dieses Thema erreichten die Bestseller-Listen: Whitley Striebers "Communion: Encounters with the Unknown" (Morrow) (deutsch: Die Besucher) und Budd Hopkins' "Intruders: The Incredible Visitations at Copley Woods" (Random House).

Dort wird unter Psychologen, Psychiatern und Soziologen diskutiert, welche Ursache die Abductee-Erlebnisschilderungen haben. (Wir behalten den englischen Ausdruck bei und verstehen unter Abductees solche Menschen, die behaupten, von UFO-Insassen entführt und wieder freigelassen worden zu sein.)

Im vorliegenden Buch beteiligen wir uns an dieser Diskussion, indem die Grenzen des Einsatzes der Hypnose bei der Ermittlung verdrängter oder vergessener Erlebnisse aufgezeigt werden. Leider war Herrn Dipl.-Psych. E. Bauer, Uni Freiburg, die Ausarbeitung eines Vortrags nicht möglich, in welchem er sich anlässlich der 1984er MUFON-Tagung kritisch mit dem Einsatz der Hypnose auseinandergesetzt hatte. Wir haben uns entschlossen, die interessante Diskussion zwischen dem Hypnosearzt Dr. Bick und Dipl.-Psych. E. Bauer trotzdem zu bringen, um die Argumente in der gegenwärtig international stattfindenden Auseinandersetzung transparent zu machen.

Um dem Leser einen Eindruck davon zu vermitteln, was ein Abductions-Opfer als Erlebnis schildert, wird der Andreasson/Luca - Fall vorgestellt. Es wird darauf hingewiesen, daß solche Erlebnisse nichts gemein haben mit Kontaktler-Berichten, deren "Erlebnisse" zum Gebiet des Offenbarungs - Spiritismus zählen.

UFO-Insassen - was immer sie sind - teilen uns keinerlei Botschaften mit. Das hat uns eine 30jährige Beschäftigung mit der Materie gezeigt. Diese meiden jeglichen Informationsaustausch. Diese Feststellung ist natürlich für viele Menschen unakzeptabel. Viele Menschen haben sich daher an spiritistische Medien gewandt, welche davon überzeugt sind, daß sie Kontakte zu UFO-Insassen herstellen können. Die Publikationen solcher "UFO-Offenbarungen" haben dazu geführt, daß das UFO-Phänomen bereits sehr früh von der Wissenschaft als Teilgebiet des Vulgär-Okkultismus denunziert worden ist. Der Normal-Wissenschaftler ist der Ansicht, daß nur Spinner "an UFOs glauben". Die feine Unterscheidung zwischen der Überzeugung, daß etwas Ungewöhnliches beobachtet wird und der Deutung, daß dieses Unbekannte außerirdische Fahrzeuge darstellt, wird selten vorgenommen.

Daß unidentifizierbare Flugobjekte registriert worden sind, davon ist heute die Mehrheit der Wissenschaftler überzeugt. Und es sind nicht die Dümmeren, die meinen, daß UFOs außerirdische Besucher sind. Nach einer neuerlichen Umfrage unter Professoren der Universität Quebec in Kanada im Juni 1988, meinen dies immerhin 18 %, doch sogar 56% aller dortigen Mensa-Mitglieder. (Zur Mensa zählen nur Menschen mit einem besonders hohen Intelligenzquotienten). (The Skeptical Inquirer, Vol.13, 2, Winter 1989, S.216).

Ein repräsentativer Querschnitt durch die erwachsene Bevölkerung in den USA äußerte sich über die Frage, ob UFOs außerirdische Besucher seien, zu 61% zustimmend und nur zu 24% ablehnend. Diese Meinungsumfrage wurde im Mai 1988 von der Fernsehstation KOAT in Albuquerque durchgeführt (MUFON UFO JOURNAL, 251, März 1989).

Nur die wenigsten Wahrheiten werden schnell erkannt. Wenn sich die Wissenschaft nur immer mit dem Offensichtlichen und Vernünftigen beschäftigt hätte, so wäre noch heute in den Köpfen der Menschen die Erde der Mittelpunkt der Welt und das Universum flach wie ein Pfannekuchen.

Die wissenschaftlichen UFO-Forscher mögen unvorsichtig sein, sie mögen sich vielfach irren, doch bemühen sie sich stärker als die organisierten Skeptiker-Organisationen, zunächst Beweise für die Echtheit des Phänomens im Rahmen der ihnen zu Gebote stehenden Mittel herauszufinden und erst danach zu entscheiden, was das alles bedeuten könnte. Auf der anderen Seite stehen die Skeptiker, die von vornherein mit Beweisen aufwarten, weshalb die Beobachtungen nicht gemacht werden können. Wer folgt eher dem Geist der Wissenschaft und wer dem reinen Bücherwissen? fragt Dr. W. Smith von CUFOS und meint, daß für den echten Sportler, ob UFO-Forscher oder Skeptiker, ein gutes Mysterium nur ein gelöstes und nicht ein totgeschwiegenes sein sollte.

Über den neuesten Stand der aus Privatmitteln finanzierten UFO-Forschung wurden die Amerikaner am 14. Oktober 1988 durch eine bundesweit ausgestrahlte zweistündige Fernseh-Dokumentarsendung mit dem Titel "UFO Cover-up?...Live" unterrichtet.

Leider wurde eine gute Gelegenheit, die Öffentlichkeit seriös zu informieren, durch die amateurhafte und schlechte Fernsehproduktion vertan. Das Manuskript über UFO-Phänomene war banal. Das Programm wurde mit irrelevantem Material über UFOs und Science Fiction unnötig aufgebläht, so daß für die wirkliche Problematik kaum Platz blieb. So wurde z.B. nicht einmal ein Schriftsachverständiger hinzugezogen, der etwas zur Authentizität des MJ-12 - Regierungsdokumentes hätte sagen können. Die Überprüfung dieses Dokuments, in welchem die Truman-Administration dem neu gewählten Präsidenten Eisenhower bei dessen Amtsantritt 1952 eine Kurzmitteilung über die Bergung eines außerirdischen Fluggerätes und dessen vier kleinen toten Insassen 1947 gemacht hatte, dauert noch an. Die Kosten für diese Untersuchung (16.000,- US\$) haben übrigens private Organisationen aufgebracht und nicht die angeblich so wahrheitsuchenden organisierten Skeptiker!

Die rätselhaften Vorgänge im US-Geheimdienst, UFOs betreffend, wurden in der Fernsehsendung am 14. 10. 88 kaum diskutiert: In den letzten Jahrzehnten wurde Buchautoren, Fernsehjournalisten, Reportern und anderen Medien-Leuten wiederholt von Regierungs- und Geheimdienstangestellten offiziell oder inoffiziell Fotos, Dokumente, Filme, Videotapes und Kurzmitteilungen über unidentifizierbare Fahrzeuge und fremdartige menschliche Wesen gezeigt. Luftwaffen-Offiziere aus dem Verteidigungsministerium erklärten dabei jeweils, sie suchten die Unterstützung der Medien bei der Herstellung eines Dokumentarfilms über UFOs. Keiner der vielen Fernsehproduzenten, die angesprochen wurden - unter ihnen Robert Emmenegger und Ron Lakis (in den frühen 70er Jahren, Linda Moulton Howe (1983) und Jaime Shandera (1986) - erhielten jedoch die versprochenen und gezeigten Filmdokumente aus dem Pentagon.

Professor Fred Landis von der San Francisco State University erklärte über dieses sonderbare Verhalten der US-Regierungsämter 1988 im "Covert Action Information Bulletin":

"Ich glaube nicht, daß die CIA an der (UFO) Angelegenheit aus nachrichtendienstlicher Sicht interessiert ist. Vielmehr interessiert sie sich für den Propaganda -Aspekt...Sie studiert, was die psychologischen Grenzen für die Glaubwürdigkeit (oder Leichtgläubigkeit) der Leute sind. Sie versucht eine psychologische "Landkarte" darüber anzufertigen, was eine Person noch "schluckt" und was nicht mehr. Wenn UFOs da hineinpassen, mag es einer der Wege sein, wie sie Propaganda-Wirkungen aus-testet."

Der ehemalige NICAP-Vorsitzende Richard Hall meint über diese Geheimdienst-Aktivitäten: "Sie sind sehr clever, Leute herauszufinden, die besonders eifrig Gerüchte in der UFO-Gemeinde verbreiten" (UFO, Vol.3, 4, 1988, S.31).

Unabhängig davon, daß die letzte Bestätigung für die vielen Indizien noch fehlt, daß die US-Regierung im Besitz abgestürzter Geräte unbekannter Herkunft und deren Insassen ist, hat alle Kenner der UFO-Materie doch das völlige Ausbleiben irgendwelcher nennenswerten Resonanz in den amerikanischen Medien überrascht. Lag es vielleicht an der schlechten Darbietung der Informationen? Oder nimmt die Öffentlichkeit neue Nachrichten über UFOs nicht mehr wichtig?

Es hat ganz den Anschein, als wäre die Öffentlichkeit heute nicht mehr imstande, zwischen Science Fiction, Aussagen von UFO-Spiritisten und Berichten über echte UFO-Entführungen zu unterscheiden.

In der bewußten Fernsehsendung hatten immerhin zwei Geheimdienstleute erklärt, daß die USA im Besitz toter Körper außerirdischer Lebewesen seien und daß in Nevada (Area 51 oder "Dreamland") unter strengster Geheimhaltung Fluggeräte getestet werden, die den UFOs nachgebaut worden wären. Damit riskierten diese Beamten ihren Job, vielleicht sogar ihr Leben.

Doch niemand, so scheint es, entdeckte in diesen Enthüllungen eine Sensation! In Direktschaltung nach Moskau - via Satellit - nahmen auch sowjetische UFO-Experten an der Fernsehdiskussion teil. Die Zuschauer bekamen den Eindruck, daß die Russen den Amerikanern Geheimnisse über UFOs anvertrauten, die ihnen von ihrer eigenen Regierung vorenthalten werden.

Doch die amerikanische Presse blieb von dieser Neuigkeit unbeeindruckt! Glaubt sie den offiziellen Regierungssprechern bereits mehr als den Augenzeugen und Dokumenten? Vierzig Jahre Desinformation haben aus einer wissenschaftlichen Entdeckung ersten Ranges eine **unerwünschte Erscheinung** gemacht, der wegen ihres Unterhaltungswertes allenfalls in Illustrierten eine gewisse Daseinsberechtigung zugestanden wird.

Auch wenn sich 99% aller UFO-Sichtungen im weiteren Sinne aufklären ließen (es sind weit weniger!), so bliebe doch das Problem, was die 1% (= 80.000) UFO-Sichtungen im engeren Sinne sind!

Nur oberflächlich, wenig gründlich arbeitende Wissenschaftler werfen alles in einen Topf. Ein Beispiel:

In Deutschland sterben jährlich rd. 500 000 Menschen an Lungenentzündung. Darunter - so wird vermutet - sind rd. 1% Tote, denen man hätte helfen können, wenn bei einer sorgfältigeren Diagnose bemerkt worden wäre, daß diese Patienten tatsächlich an der Legionärs-Krankheit und nicht an Lungenentzündung gelitten hatten.

Nicht alle Wissenschaftler sind eben zu einer hinreichenden Differenzierung von Phänomenen in der Lage. In der Medizin hat das Übersehen einer seltenen aber doch existierenden Krankheit katastrophale Folgen. In der UFO-Forschung liegen die Konsequenzen nicht klar auf der Hand. Daher leisten sich Wissenschaftler wie Presseleute ein erhebliches Maß an Wurstigkeit im Urteil über Randgebiete der Wissenschaft und Ufos speziell.

Man sollte erwarten, daß sich zumindest einige begabte Journalisten bemühen - ebenso wie in der Watergate Affäre - Beweise dafür herauszufinden, daß die US-Regierung tatsächlich Fakten über UFO-Vorfälle geheim hält und daß sie die Öffentlichkeit über die Fakten belügt.

Der Herausgeber des "International UFO Reporter (IUR) schreibt in Nr.5, Vol.13, 1988, daß dies bereits von einem bekannten Journalisten in Angriff genommen wurde:

Ein ehemaliger Reporter der "New York Times" und der "Village Voice", Autor mehrerer Bücher über politische und geheimdienstliche Themen und zweimal für den Pulitzer-Preis in Journalismus vorgeschlagen, ist bereits auf der Fährte, weil er aus Geheimdienst-Quellen einiges darüber erfahren hat, u.z. zu einer Zeit, als er etwas für ein Buch zusammentrug, das mit UFOs nichts zu tun hatte.

Von William Moores 10 Informanten aus dem Geheimdienst haben sich bereits im Januar 1980 vier bereiterklärt, ihr Wissen um ein havariertes unbekanntes Flugobjekt, das sich im Besitz der USA befindet, vor Mitgliedern des US-Kongresses auszubreiten. Die anderen sechs zögern noch. Zwei Kongreßabgeordnete wollen sich dieser Sache annehmen (MUFON UFO JOURNAL, 249, Januar 1989, S.9).

Wie ernst UFO-Erscheinungen von der US-Regierung genommen wurden und werden, davon geben wir dem Leser eine kleine Probe in Form einiger ausgewählter Geheimdienst-Dokumente. Solche Dokumente stellen den besten Beweis dafür dar, daß es sich bei UFOs um reale physikalische Phänomene handelt, die keineswegs in vernünftiger Weise aufgeklärt werden konnten.

Aus diesen Dokumenten geht hervor, daß sich führende US-Militärs und Politiker bereits sehr bald darüber im klaren waren, daß die unidentifizierbaren Flugobjekte von einer unbekanntem Intelligenz gesteuert werden. Diese Erkenntnis wird als **ultimate Secret** noch heute vor der Öffentlichkeit geheimhält.

Gehen wir einmal davon aus, es wäre enthüllt worden, so wäre festzustellen, daß die Evolution des UFO-Phänomens völlig logisch abgelaufen ist! Intelligente Besucher würden alles daran setzen, die besuchten Lebewesen weder physisch, psychologisch noch sozial zu stören. Daher muß jeglicher offizieller Kontakt gemieden werden. Die Untersuchung des Planeten muß im Verborgenen erfolgen. Da sich jedoch Beobachtungen durch die Menschen trotzdem nicht ausschließen lassen und der Eindruck von Geheimniskrämerei nur zu einer panikartigen Furcht führen würde: "Die Fremden haben etwas zu verbergen", finden gelegentlich regelrechte Demonstrationen statt, um gesehen zu werden. Doch i.a. verhalten sich UFO-Insassen so, daß Motive, Häufigkeit, Zeit und Orte ihres Erscheinens völlig unberechenbar bleiben.

Offensichtlich erwuchs deren Interesse an uns, als sie feststellten, daß wir gewisse Einsichten in die Naturvorgänge zu zeigen begannen: Erzeugung von elektrischem Strom und Atomenergie.

Als erstes interessierte die fremde Intelligenz alles, was sie hätte bedrohen können: Atombomben -Testgelände, -Träger und -Raketen in New Mexico, ab 1947 bis 1952.

Die Massenlandungen im Herbst 1954 in Frankreich machen den Eindruck, als sollte die Luftabwehr herausgefordert werden. Frankreich ist seither das einzige Land, das UFOs offiziell ernst nimmt und wissenschaftlich untersuchen läßt!

In den folgenden 20 Jahren zeigten sich die fremden Objekte überall auf der Erde, mal häufiger, mal seltener. Mitte der 70er Jahre führten die Objekte vor, daß sie ungehindert in alle möglichen militärischen Sperrgebiete der Amerikaner einfliegen können (Kernwaffendepots, Raketenabschußbasen u.a., siehe Kapitel "Ultimate Secret").

Zehn Jahre später "demonstrierten" sie ihre Anwesenheit mehrere Male vor vielen Tausend Menschen 150 m und niedriger über den dicht befahrenen Highways im Hudson River Tal in Gestalt riesiger Boomerangförmiger Objekte mit Reihen heller, farbiger Lichter. Sie landeten nicht und zeigten sich nur nachts. Sie präsentierten sich auf einem Level, auf welchem wir gerade noch in der Lage sind, sie ohne Störung unserer gesamten Gesellschaft zu akzeptieren.

Diese "bewußten Demonstrationen" könnten Hinweise darauf sein, daß die fremde Intelligenz in absehbarer Zeit einen direkten Kontakt zu uns Menschen aufnehmen wird. Wahrscheinlich wird dies erst nach einigen Generationen Dauer der Fall sein, bis wir uns in sozialer Hinsicht soweit entwickelt haben werden, daß wir durch diesen Kontakt nicht völlig aus der Bahn geworfen werden.

Die behutsame bereits seit Jahrzehnten andauernde Untersuchung unseres Planeten in Form einer psychologischen Kriegsführung durch die Fremden haben dazu geführt, daß sogar das Bekanntwerden der furchterregenden Experimente an Menschen während der Entführungen, wie sie seit Mitte der 70er Jahre durchgeführt werden, von der Öffentlichkeit verdrängt wird. Die Fremden blieben bis heute derartig verborgen, daß die meisten Wissenschaftler immer noch meinen: außerirdische Besucher - wenn es sie gäbe - würden offen landen und sich mit unseren Führern in Verbindung setzen. Dies entspricht unserer allgemeinen naiven Vorstellung, denn wir würden das genauso machen. Würden wir das sicher?

Die Realität unserer Welt ist zum größten Teil unsere eigene Schöpfung. Wirklichkeit ist nur ein Konzept. Um dies Konzept zu verstehen und dessen Grenzen festzulegen, erschaffen wir uns die Realität weitgehend komfortabel. Unangenehme und unverstandene Fakten werden verleugnet oder bestenfalls durch Glaubensvorstellungen menschlicher formuliert. Dieser Prozeß führt zu dem Konsens über "Wirklichkeit", den die meisten von uns mittragen und unterstützen. Doch niemand und keinerlei Fakten können uns zwingen, etwas zu glauben, was wir nicht glauben wollen. Davor schützen uns unsere Vorurteile hinreichend. Der Glaube an die extraterrestrische Hypothese für UFOs ist ebenso tabuisiert wie der Glaube z.B. an Spuk-Vorgänge. Wir haben keine Beweise für die extraterrestrische Hypothese. Doch sprechen alle Indizien dafür. Würde man sie als Arbeitshypothese ausschließen, dann müßte man auf die unlogischen und unbefriedigenden Interpretationsversuche der organisierten Skeptiker zurückgreifen und damit die Wege wissenschaftlichen Forschens aus philosophischer Neugier ganz verlassen.

Wir hoffen, daß der Leser unser Bemühen respektiert, mit einem der verwirrendsten Phänomene unseres Jahrhunderts fertig zu werden. Allerdings sind nur wenige der inzwischen von uns diskutierten Fragen in diesem MUFON-CES - Bericht veröffentlicht worden.

Wir weisen nochmals daraufhin, daß sämtliche Beiträge ausschließlich in der knappen Freizeit der Autoren angefertigt werden. Wissenschaftliches Arbeiten verlangt Zeit, und diese reicht kaum aus, um sich mit der Fülle des laufend anfallenden neuen Sichtungsmaterials aus aller Welt eingehend zu befassen. Wir bitten den Leser daher um Nachsicht, daß wir die Tagungsbände nicht schneller fertigstellen können. Auch die Uneinheitlichkeit im Schriftbild bitten wir zu entschuldigen. Im nächsten Tagungsband, für den bereits mehrere Beiträge eingingen, wird das Schriftbild einheitlich mit einem Textautomaten geschrieben. Wir weisen schon an dieser Stelle darauf hin, daß sämtliche Texte demnächst in Englisch und nur als Kurzfassung in Deutsch verfaßt werden, damit wir an der internationalen Diskussion teilnehmen können.

Illo Brand